

22/12-13

Schreiben [wegen der Anerkennung von Philipp V. als neuen König von Spanien] einverstanden zu sein, Mitteilung mache, habe ihn sehr gefreut. Es sei nämlich absolut sicher, dass jene Orte, die in die vom [kaiserlichen Residenten] Graf [Franz Ehrenreich] von Trautmannsdorff aufgestellten Fallen plumpsen würden, ungeahnte Konsequenzen in Kauf nehmen müssen.

Er werde sich die verlangten Preise für das der Festung Hünigen angebotene Salpeter und Schiesspulver durch den Kopf gehen lassen und ihm alsdann Bescheid geben, ob er, Zurlauben, als Lieferant dafür in Frage komme.

Er bitte ihn, auf alles zu achten, was auf ihren Strassen und Pässen vorgehe, und ihn hievon umgehend in Kenntnis zu setzen. Vor allem interessiert sei er zu erfahren, was Oesterreich in Bezug auf Italien zu tun beabsichtige. Da dieses nach Möglichkeit eine offene Feldschlacht vermeiden möchte, sei nicht auszuschliessen, dass es versuchen werde, auf unbefestigten Wegen ins Herzogtum Mailand einzudringen. Deshalb schlage er vor, die in den ennetbirgischen Vogteien reg. Orte sollten dort gewisse Vorkehrungen treffen. Würden sich nämlich die Oesterreicher diesem Gebiet nähern, bestünde durchaus die Möglichkeit, dass der Kaiser [Leopold I.] seine alten Hoheitsansprüche erneuern könnte.

Original, in franz. Sprache
AH 22, 22-23 - Blatt 23^v leer

13

1746 September 17., Camp de Frère [Vreren] près Tongres A
VERTRAG UEBER DIE ENTSCHAEDIGUNG FUER DEN VERWUNDETEN SOLDATEN
FRANÇOIS ALLIMAND

François Allimand, Soldat in der "Compagnie Colonelle" [Kompagnie Zurlauben] des Garderegiments, sei am 19. August 1746 durch die Husaren der Königin von Ungarn [Maria Theresia] schwer verwundet worden. Allimand sei damals als "sauve Garde a la Cense de Grue-

nendhal jurisdiction de la ville de Jodoigne" eingesetzt gewesen. Der Verletzte sei dann sofort nach Löwen, wo man ihn behandelt habe, überführt worden. Nun verlange dessen Hauptmann, der Baron [Beat Fidel] Zurlauben, für den Fall, dass genannter Allimand invalid werden oder gar sterben sollte, die Leistung von Sicherheiten sowie eines Schmerzensgeldes. Zurlauben sei mit Alexandre Delvaux, "fermier de la dit Cense de Gruenenthal", wie folgt übereingekommen: Delvaux werde dem Kommandanten [Oberst Beat Franz Plazidus Zurlauben] 20 Dukaten übergeben und versprechen - falls der Entschädigungsfall eintreten sollte - den Betrag bis auf 300 Livres de France zu erhöhen. Die 20 Dukaten aber könne Delvaux, wenn Allimand, ohne Schaden genommen zu haben, zu seiner Kompagnie zurückkehre, zurückfordern. Dem Hauptmann bleibe es jedoch vorbehalten, von diesen 20 Dukaten den Betrag von 30 Livres de France für die verlorenen Waffen des Soldaten abzuziehen, es sei denn, Delvaux würde Gewehr und Bajonett in seinen eigenen Kosten ersetzen. Weiter habe der Fermier für alle entstehenden Heil- und Behandlungskosten aufzukommen. Da Delvaux bloss eine Akontozahlung von 20 Dukaten geleistet habe, erkläre sich der in Jodoigne wohnhafte "le Prince" bereit, für den Restbetrag zu bürgen.

Es folgen die Unterschriften von: [Beat Fidel] de Zurlauben de Gestellenburg; Alexandre Delvaux; J. M. C. le Prince; Baumann, Secrétaire, Zeuge.

[François-Philippe] de Boccard, Major des Garderegiments, bestätigt, die 20 Dukaten erhalten zu haben.

Da Allimand seinen Dienst der Verletzungen wegen nicht mehr werde versehen können, sei Delvaux gehalten, die Differenz zwischen den 20 Dukaten und den versprochenen 300 Livres de France auszuführen. Rechne man den Dukaten zu 10 Livres 10 ss de France, so schulde dieser noch 90 Livres.

Kopie, in franz. Sprache
AH 22, 24-25 - Blatt 25 leer